

Brief von Otto Lilienthal an Mensing
handschriftlich, 3 Seiten mit Zeichnungen
auf Briefbogen der Maschinenfabrik Otto Lilienthal

Original: Otto-Lilienthal-Museum OLM 9166
Transkription: Otto-Lilienthal- Museum Anklam

[fett/kursiv = Druck]

Silberne Staatsmedaille

DEUTSCHES R.-PATENT

Silberne Staatsmedaille

FÜR GEWERBLICHE LEISTUNGEN

OTTO LILIENTHAL

Maschinen- u. Dampfkessel-Fabrik

Specialität: Gefahrlose Dampfkessel

Dampfmaschinen, Heizungen, Transmissionen, schmiedeeiserne Riemscheiben

Telephon:

Amt VII. No. 1526

Berlin, den 6. August. 1896

SO., Köpenicker-Strasse 113.

Herrn Kapitän Mensing

z. Z. Tegernsee, Oberbayern

Bei dem gestern erfolgten Auseinandernehmen Ihres Apparates hat es sich leider gezeigt, daß die erwartete Kurve des Barographen infolge einer Einknickung des das Quecksilber in das Ausgußbecken leitenden Gummischlauches, also Verstopfung dieses Schlauches, ausgeblieben war. Die Ausflußvorrichtung beabsichtige ich nun in der nebenstehend skizzirten Weise abzuändern, da mir die Construction mit dem [Zeichnung] Schlauch doch zu unsicher vorkommt, weil nämlich der Schlauch vor Umkippen des Gefäßes eine ganz bestimmte Lage einnehmen muß, damit er sich nachher in ganz genau vorgeschriebener Form in eine Kurve ohne Knick legt. Wie die Erfahrung soeben gezeigt hat, können dabei aber leicht Irrthümer vorkommen.

In das eigentliche Ausgußbecken soll jetzt ein aus blankem Schwarzblech gefertigtes Rohr gesteckt werden, welches an der dem Kippgefäß zugekehrten Seite soweit ausgeschnitten ist, daß das letztere in gekippter Stellung nirgends berührt. Ein Umherspritzen des Quecksilbers dürfte damit ebenso sicher vermieden werden, als man die Garantie hat, daß

es auch wirklich ausfließt.

Dann erscheint mir die jetzt angebrachte Stellvorrichtung auch nicht sicher genug um ein zu frühzeitiges Umschlagen des Kippgefäßes zu verhindern. Der von Ihnen mit der Veränderung der Festhaltevorrichtung betraute Mechaniker hat, wie ich mich bei eingehender Untersuchung gefunden habe, den Stellhebel der langen Auslösewelle derart verkürzt,

[Zeichnung] daß in keiner Stellung der mit einem Schlitz versehenen Welle des Uhrwerkes eine Festhaltung derselben erfolgt (Skizze). Das Kippgefäß wurde einzig und allein durch die Kerbung des von demselben angebrachten Stiffes an dem anderen Stellhebel

gehalten. Die Auslösung wurde durch die sich durch den ganzen [Zeichnung] Apparat fortpflanzenden Erschütterungen des rasselnden Uhrwerkes herbeigeführt, erfolgte aber auch dann, wenn man gegen das Brett stieß.

Zur definitiven Beseitigung dieses Übelstandes habe ich die Kippvorrichtung nochmal dem Mechaniker übergeben. Der am Uhrwerk sitzende Hebel soll bis zur Auflage verlängert u. an der langen Welle eine Spiralfeder angebracht werden, welche nach Freiwerden des Stellschlitzes eine Drehung der Welle herbeiführt.

Durch diese Einrichtungen hoffe allen sich späterhin evtl. einstellenden Unregelmäßigkeiten vorgebeugt zu haben u. will nach erfolgter Umänderung den Apparat in meiner Fabrik zusammenstellen, um in analoger Weise, wie dieses in der physikalischen Reichsanstalt geschehen ist, eine selbstgeschriebene Kurve zu erhalten versuchen.

Aus Luftpumpe will ich dabei einen vorhandenen Benzinmotor u. als genauen Barometer eine mit Quecksilber gefüllte Glasröhre benutzen. Die Versuchsergebnisse hoffe ich Ihnen in der Mitte nächster Woche zustellen zu können.

Hochachtungsvoll

Otto Lilienthal

Den Barographen sowohl wie den Thermographen werde ich nach Beendigung der Versuche dem Uhrmacher Löbner zustellen